

### 11.3.2020 Sankt Corona, steh uns bei!

Auch die katholische Kirche hat eine heilige Corona zu bieten. Sie ist sogar die Patronin gegen Seuchen. Pater Thomas Gertler SJ hat sich die Heilige angeschaut und herausgefunden, sie kann uns wirklich helfen.

Sie werden es kaum für möglich halten, aber tatsächlich hält der Heiligenkalender der katholischen Kirche eine heilige Corona für uns bereit. Sie ist eine Märtyrerin aus dem 2. Jahrhundert. Und an einer Wallfahrtskirche in Bayern kann man lesen:

"Müder Wanderer stehe still,  
mach bei Sankt Corona Rast.  
Dich im Gebet ihr fromm empfiehl,  
wenn Du manch Kummer und Sorgen hast."

Ja, und das wollen wir nun ein wenig tun und rasten bei St. Corona. Bevor uns womöglich eine längere stille Zeit geschenkt wird, wie sie manche in Deutschland und viele in Italien und ganz viele in China gerade haben. Gut geeignet, um Besinnungstage oder gar Exerzitien zu halten.

Der Corona-Virus war ja zuerst mal weit weg. „Was schert es mich, wenn in China ein Sack Reis umfällt.“ Und jetzt ist Mailand in Quarantäne. Keine Veranstaltungen dürfen stattfinden. Und auch bei uns sollen ja jetzt Veranstaltungen über 1000 Teilnehmer besser nicht abgehalten werden. Plötzlich kommt es nahe. Mit allem rechnet man, aber an einen weltweiten Virus hat doch keiner gedacht. Und nun ist es da und ganz nah. Und es kommt noch näher. Das ist sicher. Und viele reagieren panisch. Hamsterkäufe von Mundschutz und Desinfektionsmitteln und nun auch an dauerhaften Lebensmitteln. Verständlich. Und natürlich übertrieben.

Also möge die heilige Corona uns zuerst einmal helfen, die Ruhe zu bewahren und vernünftig zu bleiben. Denn das Schlimme sind ja unsere Phantasien und Horrorvorstellungen. Darum beherrscht mich meist viel größere Angst, bevor ein Ereignis, eine Prüfung, ein Wettkampf oder Corona tatsächlich eintritt. Wenn es dann kommt, ist die konkrete Erfahrung meist nicht so schlimm, wie die Phantasie vorher. Warum? Weil die Wirklichkeit immer viel umfassender ist, als der innere Film vorher. Und dann ist auch immer Gottes Hilfe da.

Und das ist das Zweite, wozu Sankt Corona uns helfen kann, ist, uns vertrauensvoll in Gottes Hand zu geben. Das hat sie ja selbst auch getan. Sie ist der Legende nach in einer Christenverfolgung im 2. Jahrhundert für den Soldaten Victor eingetreten und hat ihm beigestanden, als er sich zum Glauben bekannte und gemartert wurde. So ist sie selbst dann in die Maschinerie der Verfolgung geraten und wurde grausam ermordet. Sie konnte so mutig sein, weil sie glaubte und Vertrauen hatte auf den Beistand Gottes. Und das darf auch ich glauben. Gottes Hilfe und Güte sind da und begleiten mich in jeder Situation meines Lebens.

Und das Dritte, was uns die heilige Corona erbitten kann, ist, nicht nur an uns selbst zu denken und an das eigene Überleben. Das haben wir ja eben gelesen: sie stand dem christlichen Soldaten Victor bei. Sich selbst hatte sie gar nicht im Blick. Damit er Hilfe und Beistand hat, ist sie hervorgetreten. Das ist auch jetzt wichtig. Die Not wahrnehmen und Unterstützung leisten, wenn es geht und ich es kann, zB. dem alten Ehepaar bei uns im Haus. Erst recht jetzt nicht durch eigenes, egoistisches Verhalten, andere gefährden. Und das heißt auch, die Ratschläge und Hinweise befolgen (s.u.). So sehr ich vielleicht denke, nein, ich muss jetzt in die Notaufnahme gehen.

Und noch eins, was wir in dieser Situation bewahren sollten, das ist der Humor. Er hilft uns Abstand zu wahren und uns selbst nicht zu wichtig zu nehmen. Da gefallen mir Leute, die jetzt dieses Medikament "Coronex-ratiopharm" gegen die Panik und für das Lachen verschicken. Leider habe ich

keinerlei Urheberrechtshinweis für das Bild, da es über WhatsApp einfach vorbeigesegelt kam, daher nur ein Link zu einem Bild. Ich hoffe, es kommt darum nicht zu Problemen! Sancta Corona, hilf!



Es grüßt Sie herzlich und weist Sie hiermit hin auf die neuesten Ratschläge zum Virus

Ihr Thomas Gertler SJ

P.S. Hier die Legende von der heiligen Corona zum Nachlesen (Wikipedia)

### **Überlieferung**

Der Überlieferung zufolge erlitt die heilige Corona zur Zeit der Christenverfolgungen das Martyrium im Alter von 16 Jahren gemeinsam mit dem heiligen Victor von Siena, einem Soldaten. Während dieser gemartert wurde, trat die Braut eines seiner Kameraden zu ihm, tröstete und ermutigte ihn. Aus diesem Grunde wurde sie verhaftet und verhört. Schließlich banden sie ihre Peiniger zwischen zwei herabgebogene Palmen, die sie beim Emporschnellen zerrissen. Victor wurde enthauptet. Andere Quellen berichten, dass Corona Victors Ehefrau gewesen sei.

### **Verehrung**

Der Gedenktag der hl. Corona ist der 14. Mai, gelegentlich auch der 20. Februar. Besondere Verehrung wird der Heiligen in Österreich und in Ostbayern zuteil, wo ihr verschiedene Wallfahrten gewidmet sind, so St. Corona am Schöpfel, St. Corona am Wechsel, die Wallfahrtskirche St. Corona bei Staudach, die Wallfahrtskirche St. Korona im Passauer gleichnamigen Stadtteil und die Wallfahrtskirche Handlab. Auch im mittelalterlichen Bremer Dom, in den 965 Reliquien der Heiligen gebracht wurden, muss es einen bedeutenden Corona-Kult gegeben haben, wie hier gefundene Pilgerzeichen und drei Skulpturen im Dom nahelegen. Ebenso verehrte sie Karl der Große, der Corona-Reliquien zusammen mit Reliquien des hl. Leopardus nach Aachen brachte und beide Heilige zu Konpatronen des Aachener Marienstiftes ernannte. Die Bleireliquiare aus dem frühen 11. Jahrhundert wurden 1843 wieder aufgefunden. 1911 wurde deren Inhalt im neu geschaffenen Corona-Leopardus-Schrein des Aachener Doms eingebettet.

Im Straßburger Münster stellt sie ein Bleiglasfenster des 14. Jahrhunderts in langem Kleid, mit Mantel und Schleier dar, die Märtyrerpalme in der Linken. Spätere Darstellungen zeigen sie, wie sie einem Bettler ein Geldstück reicht oder ein Geldkästchen in der Rechten hält.

Das Corona-Gebet, auch Kronengebet genannt, ist ein volksmagisches Ritual, das besonders im 17. und 18. Jahrhundert populär war und zum Aufspüren verborgener Schätze diente. Es findet sich in mehreren Zauberbüchern, darunter im 6. und 7. Buch Mose. Die Schatzhebegebete wurden von vorgeblichen magischen Experten als vermeintlich sicheres Mittel zum Erlangen riesiger Reichtümer verkauft. Gerichtsprozesse der frühen Neuzeit, die sich mit magischer Schatzgräberei befassen,

siedeln das Delikt meistens nicht in den Bereich der Magie an, sondern werten es als Betrug. Neben Corona war auch der heilige Christophorus ein beliebter Patron der Schatzsucher.

Hl. Corona zwischen zwei Palmen, Pilgerzeichen, um 1400, Focke-Museum, Bremen



Aus dem niederösterreichischen St. Corona am Wechsel ist auch das Wallfahrtslied Corona hoch erhoben aus diesem Erdental überliefert, das auf die Melodie des Kirchenlieds Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit gesungen wird. Der Autor und die Entstehungszeit des Textes sind nicht bekannt. Aus Corona am Wechsel wird auch von Anrufung um Standhaftigkeit im Glauben, bei Bitten gegen Unwetter und Missernte und zur Abwendung von Seuchen berichtet.

Dass Corona als Helferin gegen Seuchen angerufen wird, wie der entsprechende Artikel des Ökumenischen Heiligenlexikons behauptet, ist sonst in der Literatur nicht belegt und geht wohl auf eine lokale Tradition in St. Corona am Wechsel zurück, der zufolge die Heilige von der bäuerlichen Bevölkerung dort gegen Viehseuchen angerufen wurde.